

## Vaihinger Campus

# Leerer Bauch studiert nicht gern



Udo Sanne wartet auf die Anschlüsse für seine mobile Mensa Foto: Lichtgut/Max Kovalenko

Stuttgart – Seit einem Jahr steht das rote Snackmobil von Udo Sanne auf einem Parkplatz an der Nobelstraße – dicht verrammelt. „Wir wollten im März mit dem Wagen starten“, sagt der Betreiber der S-Bar „Eat’n talk“ an der Hochschule der Medien (HdM). Doch das Unibauamt habe sich mit den Anschlüssen Zeit gelassen. Mit der Gastronomie ist es auf dem Vaihinger Campus so eine Sache. „Das war von Anfang an zu knapp geplant“, sagt Sanne.

Davon können Studierende und Professoren ein Lied singen. „Studierende sollten mittags auch was zu essen bekommen“, meint Malte Vollmerhausen, der Vorstandsvorsitzende der Verfassten Studierendenschaft an der HdM. Doch sobald am Mittag die Vorlesungen aus sind, staut es sich bei den Essensausgaben: an der S-Bar der HdM, aber auch an der vom Studierendenwerk betriebenen Unimensa, wohin auch der HdM-Rektor Alexander W. Roos ausweicht. „Es gibt ein Riesendefizit bei der gastronomischen Versorgung“, bedauert Roos. Diese Situation sehe man als gravierenden Standortnachteil für die HdM. Mehrfach habe die Hochschule dies auch gegenüber dem Studierendenwerk geäußert. Zudem sei der HdM-Kanzler Peter Marquardt im Gespräch mit Vertretern des Vaihinger Einzelhandels und der Wirtschaftsförderung, doch mobile Angebote seien aus rechtlichen Gründen schwierig umzusetzen.

### Mit 20 Quadratmetern Küche 5000 Studenten versorgen

Als Udo Sanne, der seinen Job als Wirtschaftsingenieur selbst an der HdM gelernt hat, die S-Bar dort im Jahr 1998 eröffnete, tat er es mit dem Auftrag, die Grundversorgung für 1300 Studenten zu gewährleisten. „Jetzt sind es 5000. Wir versuchen, mit 20 Quadratmeter Küche 5000 Studenten zu versorgen“, sagt er. Trotz vielfacher Anfragen und Gespräche mit dem Unibauamt sei es ihm nicht gelungen, mehr Gastroflächen zu bekommen, bedauert Sanne. Auch die Pläne, eine Freitreppe zur Terrasse zu bauen und jene zu vergrößern, seien nicht verwirklicht worden. „Die Gründe“, sagt Sanne, „wurden mir nicht mitgeteilt“.

Doch Sanne ist nicht nur Unternehmer, sondern auch ein kreativer Kopf: „Wir improvisieren, wir machen das Beste aus der Situation“, betont er. Nach Gesprächen mit dem Unibauamt habe er erreicht, dass durch den Einbau weiterer Türen zumindest das Ein- und Ausgangsnadelöhr entschärft wurde. Im Frühjahr 2014 habe man die Sitzplätze im Erdgeschoss entfernt und durch Stehplätze ersetzt, um die Kapazität zu erhöhen. Jetzt können sich die Esser auf 30 Stehplätze, 60 Sitzplätze im Obergeschoss und 200 Terrassenplätze verteilen, was bei Novemberwetter schon eine ausgeprägte Outdoormöglichkeit voraussetzt. „Wir bieten 400 bis 500 Essen“, sagt

Udo Sanne. „Mit Snacks können wir mehr machen und auch schneller verkaufen.“ Deshalb ergänzt mittlerweile eine Vespertheke im Foyer das Angebot.

### Auch dem Studierendenwerk fehlen Mensaf Flächen

Auch Tobias M. Burchard, der Geschäftsführer des Studierendenwerks Stuttgart, sieht Nachholbedarf beim gastronomischen Angebot und bei den Mensen, wie er der StZ berichtet hatte. Aber auch er kann der Versorgung nur unzureichend nachkommen, weil Flächen fehlten. Für die Vergabe sei das Finanzministerium zuständig. Doch dessen Sprecher erklärt, Gastronomie sei „eine baurechtliche Frage“.

Sybille Müller, die Leiterin des Unibauamts, sagt zum Thema Gastronomie auf dem Vaihinger Campus: „Wir sind immer im Gespräch – alle haben ein Interesse daran, dass das gastronomische Angebot verbessert wird.“ Das Bauamt, so Müller, reagiere durchaus auf Anträge, allerdings müssten solche Vorhaben „ins Finanzierungskonzept eingepasst werden“. Auch die Vergaberichtlinien müssten dabei berücksichtigt werden. „Das braucht schon die notwendige Zeit“, sagt Müller. Laut Roos prüft das Amt derzeit auch eine mögliche Erweiterung der S-Bar.

### Im März soll der Snackwagen auf die Terrasse rollen

Unterdessen laufen an der HdM die Bauarbeiten für die Anschlüsse des Snackwagens, die Sanne vor einem Jahr beantragt hat. Im März 2015 soll der rote Wagen auf die Terrasse der HdM rollen. Mit Burgern, Baguette und was ein leerer Studentenmagen so braucht. Für die mobile Bude, sagt Sanne, sei keine Baugenehmigung erforderlich.